

## Gipsabbau, Gipsgrube

Seit dem Mittelalter wurde in der Oberehrenderinger Gipsgrube Gips abgebaut und in den Mühlen weiter unten im Dorf zu Gipspulver gemahlen bzw. genauer gestampft.

Der Gips wurde zum Düngen verwendet, speziell erwähnt wird in Dokumenten der Kleeanbau. Über die Verwendung als Baustoff ist nichts bekannt, dazu hätte es auch Brennöfen gebraucht, die nirgends Erwähnung finden.

### Detaillierte Dokumente weiter unten im Archiv:

Muss die Geschichte der Gipsgrube neu geschrieben werden? (Bericht)

Gipsmühlen Tiefenwaag (Bericht)

Der letzte Gipsmüller (Bericht)

Gipsgrube 1893 (Foto)

Gipsgrube 1930 (Foto)

Luftaufnahme 1919

Vordere Mühle Tiefenwaag (Foto)

Vordere Mühle Tiefenwaag (Schnittzeichnung)

Maurer 1794 „kleine Reisen im Schweizerland“

## Gipsgrubenheiland

Die Gipsgrube, ihre Umgebung und Natur sind untrennbar verbunden mit der Geschichte des „Gipsgrubenheilands“ Johann Urban Frei (1910 – 1978). Er lebte die zweite Hälfte seines Lebens im Wald nahe der Gipsgrube - ein Naturforscher, Naturschützer, Aussenseiter. Ohne je ein Studium absolviert zu haben, eignete er sich durch seine Beobachtungsgabe ein enormes Wissen über den geologischen Aufbau der Lägern an. Auch über die Botanik wusste er sehr gut Bescheid. Er hat zahlreiche Gesteine und Fossilien freigelegt, auch einen Plesiosaurierknochen und ein Werkzeug aus der Jungsteinzeit. Der Grifitenkalkstein, ein grosses Fundstück von J. U. Frei, steht an der Kreuzung Badenerweg/Altweg. Weitere Fundstücke sind im Gemeindehaus Oberdorf ausgestellt und beschriftet (offen zu den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung oder auf Anmeldung bei der Gemeindekanzlei).

### Detaillierte Dokumente weiter unten:

Der Gipsgrubenheiland J. U. Frei (Lebenslauf)

Porträt J. U. Frei 1 (Foto)

Porträt J. U. Frei 2 (Foto)

Grifitenkalkstein (Beschrieb)

Grifitenkalkstein (Einweihung)

Vitrine mit Fundstücken

Plesiosaurierknochen

Grifitenkalkstein (Foto)

Werkzeug aus Neolithikum

Grabungsstelle (Foto 2019)